

Newsletter

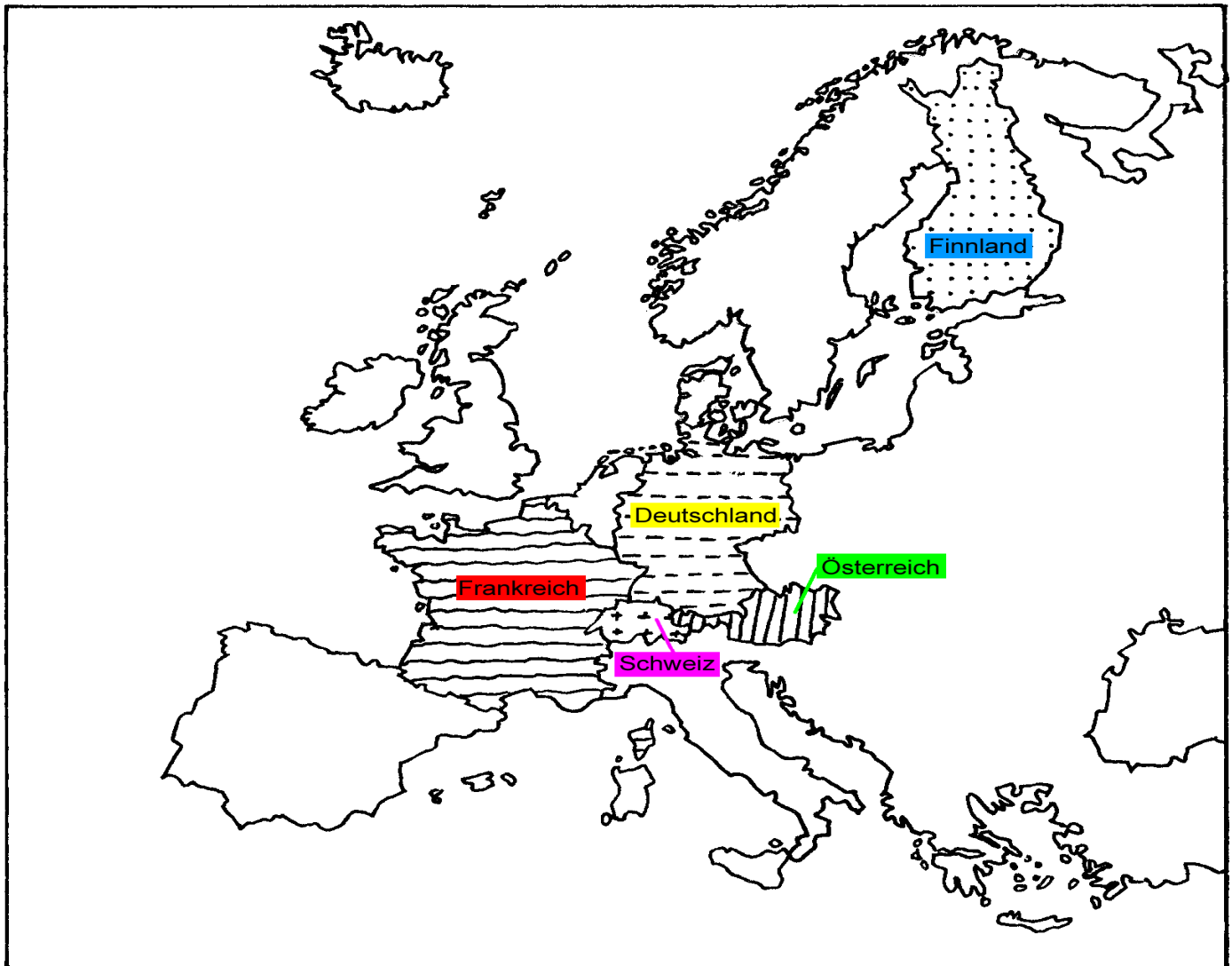
Liebe LUKAS-Teilnehmer und Teilnehmerinnen

Inzwischen ist viel Zeit vergangen, seit wir die ersten Kinder für unsere Studie angeworben haben. Die ältesten Kinder kamen im November 2002 auf die Welt, das Jüngste im Februar 2004.

Dazwischen wurden weitere 239 Kinder in Appenzell, Glarus, Grabs, Flawil, Herisau, Uznach, Walenstadt und Wil

geboren und mit Ihren Müttern und Vätern in die Studie aufgenommen.

Auch in den anderen Studienländern Deutschland, Finnland, Frankreich und Österreich haben viele Familien mitgemacht, so dass insgesamt 1133 Kinder in die Studie aufgenommen werden konnten.



!!!An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich für die Mühe und Treue aller teilnehmenden Mütter und Väter bedanken!!!

Wie entstehen Antikörper, wie entsteht eine Allergie?

1. Allergene



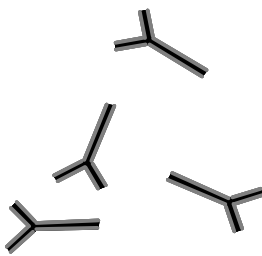
Allergene sind Bestandteile von Blüten, Nahrungsmitteln oder Tierhaaren, die für einen gesunden Menschen nicht gefährlich sind.

2. Kind



Diese Allergene können über die Nase, den Mund oder die Haut in die Blutbahn gelangen.

3. Antikörper



Das Immunsystem der meisten Menschen reagiert nicht auf diese Substanzen. Bei Einigen werden gegen die eigentlich ungefährlichen Allergene sogenannte Antikörper gebildet. Diese können im Blut nachgewiesen werden.

4. Allergie



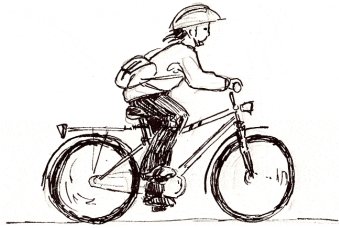
Manche Menschen, meistens diejenigen mit vielen Antikörpern im Blut, haben Beschwerden.

Die Folge sind tränende, juckende Augen, eine laufende Nase, pfeifende Atmung oder Unwohlsein nach dem Genuss bestimmter Nahrungsmittel.

Die ersten Daten

Alle gesammelten Daten der LUKAS-Studie wurden in die Studienzentren transportiert, analysiert, geprüft und gespeichert.

Und erst dann ging es an die „Auswertung“. Nun mussten diese Daten aufgearbeitet werden:



Zuerst wurden grundlegende Fragen gestellt!

Wie viele Kinder haben in der Schweiz mitgemacht?
 Wie viele machen heute noch mit?
 Bei wie vielen wurden Antikörper im Blut gemessen?



Und diese Fragen beantwortet!

In der Schweiz haben sich insgesamt 242 Kinder an der Studie beteiligt!

	Bauernkinder	Nicht-Bauernkinder
Anzahl teilnehmende Kinder	107	135
Antikörpermessung im Nabelschnurblut	89	108
aktuell teilnehmende Kinder (Mai 2008)	94	122





Die ersten Studien-Ergebnisse

Als nächstes sollten Fragen beantwortet werden, um Antworten auf die Ursachen von Asthma und Allergien zu erhalten, denn deswegen wurde die Studie begonnen!

Haben manche Kinder schon bei der Geburt andere Testwerte als die anderen Kinder?
Haben spezielle landwirtschaftliche Aktivitäten und Kontakte der Mutter während der Schwangerschaft einen Einfluss auf die Antikörpermenge der Kinder bei der Geburt?

Es wurden 20 verschiedene Antikörper gemessen und bei den Auswertungen wurden die entsprechenden Allergene in Gruppen zusammen gefasst.

„**Saisonale - Allergene**“ sind:

Pollen von Erlen, Birken, Haselnusssträuchern, Roggen, Graspollen, Wegerich, Beifuss und Schimmelpilzsporen. Diese Allergene treten typischerweise in den Frühlings- und Sommermonaten auf. Empfindliche Personen atmen diese über die Lunge ein und klagen über Heuschnupfen und Asthma.

„**Nahrungsmittel - Allergene**“ sind:

Hühnerei, Kuhmilch, Erdnüsse, Haselnüsse, Karotten, Weizenmehl und

Sojabohnen. Diese Allergene werden über die Nahrung aufgenommen und können zu Magenbeschwerden, Unwohlsein oder auch Jucken im Halsbereich führen.

„**Ganzjahres - Allergene**“ sind:

Hausstaubmilben und Schuppen von Katzen-, Hunde- oder Pferdehaaren. Diese Allergene sind das ganze Jahr über in der Umgebung vorhanden und werden beim Kontakt mit Staub oder den Tieren über die Lunge eingeatmet. Die Symptome sind Naselaufen, juckende und tränende Augen oder pfeifende Atemgeräusche.

Bei 933 Kindern der LUKAS-Studie konnten bei der Geburt Antikörpertests im Blut durchgeführt werden!

	Bauernkinder		Nicht-Bauernkinder	
	alle Länder	Schweiz	alle Länder	Schweiz
Antikörper nachweisbar	26%	31%	30%	28%
Saisonale Antikörper	5%	6%	12%	14%
Nahrungsmittel Antikörper	24%	26%	17%	18%
Ganzjährige Antikörper	4%	3%	4%	2%

War die Mutter während der Schwangerschaft regelmässig im Stall, hatten nur halb so viele Kinder Antikörper gegen Saisonale-Allergene!

Bauernkinder hatten bei der Geburt eher Antikörper gegen Nahrungsmittel im Blut. Nichtbauernkinder eher Antikörper gegen Saisonale-Allergene!

Was bedeutet der Antikörpertest für das Kind?

Bei den in der LUKAS-Studie durchgeführten Bluttests wurde die Menge der Antikörper im Nabelschnurblut gemessen.

Die meisten Kinder hatten keine messbaren Antikörper im Blut. Wenn Antikörper im Blut gefunden wurden, war die Menge sehr gering.

Die Mehrzahl dieser Kinder haben in den ersten Lebensjahren diese Antikörper wieder verloren.

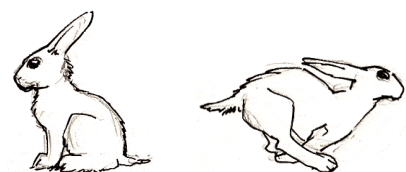


Einige wenige können aber im Laufe der Jahre höhere Werte an Antikörpern im Blut produzieren. Auch bei Kinder, bei denen vorher noch gar keine Antikörper gefunden wurden, können diese später auftreten.

Erhöhte Antikörper im Blut sind dann von Bedeutung, wenn das Kind Beschwerden entwickelt. Dann sollte ein Arzt aufgesucht werden, um mögliche Schutzmassnahmen für das Kind zu besprechen.

Um zu verstehen, welche Kinder später allergische Beschwerden entwickeln, ist es notwendig alle Kinder weiter zu beobachten

Deswegen ist Ihre Teilnahme so wichtig für uns!





Was bedeuten diese Ergebnisse?

Die Ergebnisse zeigen, dass schon vor der Geburt das Immunsystem der Kinder unterschiedlich aktiv war. Diese Beobachtung ist wichtig, damit man einschätzen kann, wann das Immunsystem des Kindes sich auszubilden beginnt.

Daraus ergeben sich weitere Fragen:
Was beeinflusst das Immunsystem schon vor der Geburt?
Kann das Immunsystem im täglichen Leben gestärkt werden?

Haben tägliche Kontakte zu Tieren in den ersten Lebensjahren einen Einfluss auf die weitere Entwicklung?
Ist es von Bedeutung, was die Familie normalerweise isst?



Das sind die Köpfe hinter der LUKAS-Studie



Prof. Dr. med. Charlotte Braun-Fahrländer, Studienleitung

„Ich freue mich, mit einem so motivierten Team diese für die Schweiz wichtige Studie zu leiten auch wenn ich die Zusammenarbeit mit Eltern und Kindern nur aus der Ferne erlebe. Ich freue mich ausserordentlich, dass so viele Familien an der LUKAS-Studie beteiligt und ihr bisher treu geblieben sind.“

Dr. med. Sondhja Bitter, Studienkoordination; Studienärztin

„Ich finde es spannend zu untersuchen, inwieweit Lebensstil- und Umweltfaktoren die Entwicklung der Kinder beeinflussen. Ausserdem freue ich mich, den Kindern bei den Untersuchungen wiederzubegegnen und Ihre Entwicklung zu beobachten.“



Nelli Lichtensteiger, Feldarbeiterin

„Schön finde ich die motivierte Zusammenarbeit mit den verschiedensten Familien. Ebenso interessant finde ich wie diese Studie zu Stande kommt und es freut mich, ein kleines Mitglied davon zu sein.“

Rosmarie Rechsteiner, Kinderkrankenschwester

„Im Team zu arbeiten, insbesondere mit Kindern macht riesen Spass. Kinder zu überzeugen für eine Blutentnahme, dass sie auch etwas gutes tun, ist immer wieder eine neue Herausforderung.“



Gerardo Savastano, Administration

„Seit meiner Kindheit wird meine Lebensqualität durch verschiedene Allergien beeinträchtigt. An der LUKAS-Studie mitzuarbeiten finde ich sehr interessant und es freut mich, auch einen kleinen Beitrag zur Allergieaufklärung leisten zu können.“

Marianne Rutschi, Feldarbeiterin

„Seit 1½ Jahren bin ich jetzt auch schon beim LUKAS-Team dabei. Es macht mir sehr viel Freude, alljährlich mit den motivierten und interessierten Mamis den Kontakt zu pflegen und bei der Organisation der Feldarbeit mitzuhelfen.“





Wie geht es weiter?

Anfang des Jahres 2008 haben wir eine Zusage für die weitere Förderung der LUKAS-Studie erhalten. Dies bedeutet, dass wir die Kinder bis zum Schulalter beobachten können. Das geht natürlich nur, wenn Sie weiter mitmachen.

Gerne möchten wir Sie mit Ihrem Kind, wenn es ca. 6 Jahre alt ist, erneut zu

einer ärztlichen Untersuchung einladen, bei der wir auch einen Lungenfunktionstest durchführen. Dieser Test misst, wie gut Ihr Kind ein- und ausatmen kann. Wie diese Untersuchung funktioniert, werden wir Ihnen selbstverständlich noch genau erklären. Dieser Test ist völlig ungefährlich für die Kinder und wie immer freiwillig.



Alle Informationen, die wir zusammengetragen haben, aus den jährlichen Fragebögen, den Untersuchungen nach einem und nach vier Jahren und die gesammelten Proben werden nun

Schritt für Schritt ausgewertet. Wir hoffen damit, die Ursachen von Allergien besser verstehen zu können und Erkenntnisse für Vorbeugemassnahmen erarbeiten zu können.

Ohne Sie geht es nicht!

Nun hoffen wir natürlich, dass Sie uns weiter treu bleiben.
Und nicht zuletzt:

!!!Ein herzliches Dankeschön für Ihre unermüdliche Unterstützung!!!

Kontakt:

- Institut für Sozial- und Präventivmedizin, Steinengraben 49, 6057 Basel
- Dr. med. Sondhja Bitter: email: sondhja.bitter@unibas.ch, Tel.: 061 270 2227
- Gerardo Savastano: email: Gerardo.Savastano@stud.unibas.ch, Tel.: 061 270 2202
- internet: www.ispm-unibas.ch/deutsch/forschung_details.php?id=42